Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1851

3.1.1851 (No. 2)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 3. Januar.

M. 2.

Die-

indsigte ters 1 gu ichs

enals

vai-

eger ach= org= und

ber ben.

rs=

ines

nen

nem

eten

Do=

Borausbezahlung: jahrlich 8 fl., halbjahrlich 4 fl., burch die Boft im Großherzogihum Baben 8 fl. 30 fr. und 4 fl. 15 fr. Ginrudungsgebuhr: Die gespaltene Betitzeile ober beren Raum 4 fr. Briefe und Gelber frei. Erpebition: Rarl-Friedrichs-Strafe Rr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1851.

Aarloruhe, 2. Januar.

Das großt. Regierungsblatt Nr. 61 vom 31. Dezember enthält die Berordnung jum Bollzuge des Jagdgesepes vom 2. Dezember 1850.

Das großt. Regierungsblatt Nr. 62 vom 31. Dezember enthält folgende unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen hoheit des Großherzogs.

Medaillenverleihungen. Seine Königliche hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Dezember

allergnädigst bewogen gefunden, bem fatholischen Hauptlehrer Balentin Bleß zu Baben wegen seiner bald fünfzigjährigen treuen Dienstleistungen im Schulfache, und

dem Hauptlehrer und Untererheber Michael Karl Grimm zu Stürzenhard, in Anerkennung seiner langfährigen treuen Dienste als Lehrer und Untererheber, die kleine goldene Zivil-Berdienstmedaille zu verleihen.

Dienst nachricht. Seine Königliche hoheit der Großherzog haben Sich unter bem 28. Dezember

gnädigst bewogen gefunden, den Legationsrath Mittell, vorbehaltlich der Wiederverwendung, in den Ruhestand zu versetzen.

Das neue Jahr. (Schluß.)

Bir haben am Schluffe unferes Artifels in Rr. 1 biefes Blattes unsere Ueberzeugung babin ausgesprochen, daß nur die konstitutionelle Monarchie es sey, welche die Zu= funft für fich habe; daß nur fie die Form fenn werde, in der ber Kampf bes Alten und bes Neuen feine endliche Löfung und Bermittlung finden, die Revolution jum endlichen 216-ichluß gelangen werde. Aber, wird man bie und da uns einwenden, haben benn nicht die Franzosen diese konstitutio-nelle Monarchie gehabt? Saben sie nicht eine mahre konftitutionelle Mufterfarte feit 1789 aufzuweisen? Ergoß nicht icon Burfe bie Lauge bes bitterften Spottes über Die franzöfische Berfaffungemacherei, in jener Stelle, wo er fagt: "Der Abt Sieges bat gange Raften voll Berfaffungen fertig, bezettelt, fortirt, und numerirt, jeder Jahreszeit, jedem Einfalle angemeffen. Einige, wo das Unterfte oben, einige, wo bas Dberfte unten ftebt, einige einfarbig, andere geblumelt, einige ausgezeichnet durch Ginfachbeit, andere durch Berwid= lung, einige mit Blut, andere mit bouc de Paris beflect, einige mit, andere ohne Direftoren, einige mit Rathen von Alten, andere mit Rathen von Jungen, andere ohne allen Rath; einige, wo die Babler die Reprasentanten, andere, wo die Repräsentanten die Babler ernennen, einige mit langen Röcken, andere in furgen Manteln, einige mit Pantalons, andere ohne Sofen, einige mit fünf Schilling Bermogen, andere ohne alles Bermögen: - fo daß fein Konstitutions traumer unbefriedigt von feiner Bude geht, vorausgefest, baß er Mufter liebt von Plunderung, Unterdrudung, willführlichen Berhaftungen, Konfistationen, Berweisungen, revolutionaren Gerichten, und gesestich bedachtig beichloffe-nem Mord, und zwar Dies in allen Gestalten, in die es gebracht werben fann." -

Seit Burfe Dies ichrieb, ift bie Dufterfarte noch reicher geworden durch die Verfassung des Konsulats, ben Militärs bespotismus, die konstitutionelle Charte von 1814 und 1830, und Die Verfassung der republique introuvable von 1848. Diefe Fruchtlofigfeit aller Bemühungen, die Revolution gum Abschluß zu bringen burch eine Berfaffung, bat einen geiftreichen Frangofen, Romieu, auf ben Gedanten geführt, baß nur das alte römische Imperatorenthum die für die Neuzeit passende Form des Staatslebens sep. Wir behalten uns vor, auf seine Schrift, l'ère des Cesars, zurückzusommen und gu zeigen, bag fie, bei mandem Babren über ben falfchen Konstitutionalismus, bas fie enthalt, boch im Gangen auf einer gang unrichtigen Auffaffung ber antifen wie ber mo= bernen Beltlage beruht und das Seilmittel gegen die Gebrechen und die Krantheiten ber Zeit in ber Form ber Donarchie fucht, die felbft eine Rrantheit mar, bas legte Stabium bes Berfalls ber antifen Belt überhaupt. Franfreich hat alle Arten bes falfden Konstitutionalismus versucht; es muß eben gurudfehren gum mahren, ben ichon Mirabeau

in seinem letten Kampse für die Monarchie ihm andeutete. Aber man wird uns noch eine andere Einwendung machen in Bezug auf Deutschland. Hat die fonstitutionelle Monarchie hier sich als ein Damm gegen die Revolution erwiesen? Hat nicht Deutschland konstitutionelle Berkassungen gehabt und ist es nicht dennoch in den Strudel der Revolution mit sortgerissen worden? Wir antworten hierauf Folgendes. Wenn wir den letten Gründen der französischen Revolution von 1789 nachgehen, so ergibt sich zunöchst, daß dieselben ganz anderer Art waren, als die der Bewegung der letzten Jahre in Deutschland. In Frankreich lagen die Gründe der Revolution in der Finanzkrisse, und die Gründe der Mevolution in der Finanzkrisse, und die Gründe der ungeheuern Schuldenlast, in dem zulezt zu kolossaler Größe anschwellenden Misverhältnis der Ausgaben und Einnahmen des Staats. Die Folgen der Kriege Ludwigs XIV. und die der gewissenlossessen unter Euds

wig XV. machten fich geltend; alle Laft lag auf dem Burger und Landmann, Abel und Beiftlichfeit fteuerten nicht. Alle diese Berhältniffe lagen fur Deutschland nicht vor; die Finangen faft aller Staaten waren aufe befte geordnet, von Billführherrichaft feine Rebe, Die Abgaben gleich vertheilt auf alle Stände, die Feubalrechte größtentheils auf gefet= lichem Bege aufgehoben ober auf bem Punft, es gu werben; Handel, Verfehr, Industrie in Bluthe; furz es lagen materiell feine Grunde gu einer Revolution vor. Bas war es benn aber fonft, was fie bervorrief? Es waren feine materiellen, es waren politische, waren nationale Grunde. Es war das durch die ganze Nation gebende Gefühl, daß Deutschland nicht bas Dag politifder Rechte habe, mas ihm gebühre, daß es dem Ausland gegenüber die traurige Rolle der Berriffenheit und Schwäche spiele und von ihm nicht als ebenburtig betrachtet werbe. Diesem Gefühle lag bie bochfte Berechtigung jum Grunde; es war ber unter ber 21fche glimmende Funte, ber burch ben Sturm ber Beit gur Flamme, leider bald zur verheerenden Flamme angefacht wurde, als Beifter der Solle und bes Wahns fie als Feuerbrand benugten, um weithin Berberben und Berheerung gu tragen.

Die Ereignisse der letten Zeiten sind bekannt genug; wir brauchen sie nicht ins Gedächtniß zurückzurufen. Es war für Deutschland kein Glück, daß die Gunst des Augenblicks nicht mit weiser Mäßigung benüßt wurde, daß man die bestehenden Berhältnisse nicht achtete, sondern im Besiße der Macht sich deren überhob, und einen Augenblick im Bollgenusse derselben schwelgte, um bald sie sich gänzlich entwunden zu sehen. Das Frankfurter Parlament ist an seiner ansänglichen Allmacht gestorben; es hat die Krast der Monarchie in den größern, sa selbst einigen der mittlern Staaten viel zu gering angeschlagen, nicht bedacht, daß diese tief in der Erde seit Jahrhunderten wurzelte, während sein Bau ohne Fundament im Drang des Augenblicks errichtet wor-

Wir sprechen nicht von den Klippen, an benen die Dreis fonigs-Berfaffung icheiterte; nur Gines fprechen wir abermals laut aus, daß es ein unvergängliches Berdienft Preugens ift und bleibt, daß es, zu einer Zeit, wo Deutschland feinen Salt nach innen und außen hatte, der Monarschie wieder ein ftarker hort ward, die Revolution nieders warf und dem Strom ber politischen Gefühle und Gedanken ein Bett anwies, mo er in ruhigem Fluffe fich abklären fonnte. Sein Berfuch, ben Bundes ftaat zu gründen, wozu die Berechtigung in einem Bundesbeschluß lag, ift gescheitert, auch die Union als Bundesstaat im weitern Bund erloschen; man ift in den Dresdener Konferenzen bemubt, für Deutschland eine neue Organisation zu finden, nachdem bie andern eingeschlagenen Wege nicht zum Biele geführt baben. Man fann, je nach seinem politischen Standpunkte, biefen Bang ber Greigniffe belachen ober beflagen; wir unsererseits suchen ibn zu begreifen. Wir find mit Theilnahme ben Bemühungen, ben Bundesstaat zu gründen, gefolgt; allein stets war unsere Unsicht die, daß er nur auf friedlichem Wege gegründet werben fonne und folle; ein Burgerfrieg bat une ftete ale ber ungludlichfte, unficherfte, und in jedem Fall als ber weite fte Weg zur Einheit Deutsch- lands geführt; aus ber Entflammung bes Saffes ber Stamme. aus der Selbstzerfleischung der Glieder fann feine nationale Einheit und Ginigkeit erbluben. Darum fegnen wir Preugen, daß es, sobald feine Ehre es gestattete, die Hand zum Frieden bot. Der Bundesstaat dunft uns jest noch die beste Form für Deutschland; allein er ist nicht die einzige. Bot 1840 Deutschland bas erhebende Bild einiger Starfe und Gefinnung gegen bas Ausland, fo fann es auch im Jahr 1851 Dies bieten, und es wird uns mehr frommen, wenn wir, wozu vielleicht Gelegenheit fommt, unfer Recht, im Innern und zu gestalten, mit vereinten Kräften (unitis viribus) gegen bas Ausland mahren, ale wenn wir mit Silfe beffelben ben Sieg in innern Rampfen erringen wollten.

Diesenigen, in beren hande zunächst die Berfügung über Deutschlands fünftige Gestaltung zurückgegangen ist, werden sa wohl erwägen, daß es nicht wohl gethan seyn würde, den gerechten und billigen Wünschen der Nation in Nichts Rechnung tragen zu wollen; sie werden die Zukunst nicht minder im Auge haben, als die Gegenwart, und sich nicht begnügen wollen, nur die näch ste Gefahr beseitigt zu haben. Unsere Zeit ist reich an Lehren für die Fürsten wie die Bölfter und die Staatsmänner; Allen predigt sie die alte Lehre, daß "Maß zu halten" das Beste in allen Dingen sey, und Gerechtigkeit das Fundament der Staaten sey. So mögen wir uns denn des Friedens, als der Grundbedingung gedeihlicher Resorm, erfreuen, und hossen, daß das neue Jahr uns ein gerechtes Maß vernünstiger Freiheit im Innern ershalten, Einigkeit und Krast nach außen bringen werde.

Die Dresbener Ronferengen.

Dredden, 26. Dez. (N. C.) Ich habe vor Allem einen wichtigen Punkt über die Eröffnungssitzung der freien Konferenzen nachzutragen: ich hatte nämlich der Nede nicht erwähnt, die Hr. v. d. Pfordten als Vertreter Bayerns hielt, und in welcher er auf die Nothwendigkeit einer Volksvertretung beim Bunde hinwies. Es liegt die Vermuthung nahe,

bag bie Bertreter faft aller fleineren Staaten fich binfictlich biefes Punftes an Bapern anschließen werden, wie andererseits Seitens ber Großmächte die Berathung hierüber möglichst hinausgeschoben werden burfte; benn Das ift unzweifelhaft, daß bie mittleren und fleineren Staaten in einer folden Bolfsvertretung eine wesentliche Stupe für ihre Selbständigfeit finden werden. Wie ich aus zuverläffiger Quelle bore, hat fich die Situation feit geftern mefentlich verandert. Wenn man nämlich daran festhält, daß das hauptgewicht der hieste gen Berhandlungen junächst in der perfonlichen Berftandi= gung zwischen bem Fürften von Schwarzenberg und bem Brn. v. Manteuffel liegt; wenn man fich ferner erinnert, baß fich zwischen beiden von Unfang an wesentliche pringipielle Differengen herausgestellt hatten, - fo wird man zugestehen muffen, bag ein wichtiger Schritt vorwarts gefcheben ift, indem burch bie geftern und beute taglich zweimal fortgefesten Privatbefprechungen ber beiden Minifter diefe Differengpunfte bereits als wesentlich beseitigt angesehen werden fonnen. Wie so oft, so wirfte auch bier ein gang zufälliger Umstand wesentlich mit, nämlich bas Dazwischenfallen bes Feftes; benn gerade hiedurch gewann man die Beit zu einer privativen Berftandigung, ebe burch eine Fortfepung ber Plenarsigungen bie Spaltungen in ihrer gangen Scharfe bervortraten. Man verfichert mir, bag man von diefem Augenblicke an ein ziemlich einträchtiges Zusammenwirken ber beiden Grofftaaten in allen Sauptpunften erwarten fonne. Graf Reventlow-Farve hatte gestern eine langere Audiens bei bem öfterreichischen Ministerpräsidenten. Wie fich er= warten ließ, erflärte ibm ber lettere rundweg, wie er gu nichts Underem rathen fonne, als zu einem einfachen Rach-geben und zu einer Entwaffnung ber ichleswig-holfteinischen Urmee, benn nur fo bebielten bie andern beutschen Staaten bie Möglichfeit, Die Rechte ber Bergogthumer noch fo weit ju ichugen, ale Dies nach bem Bundesbeschluffe vom 17. Gep= tember 1846 möglich sey; füge man sich nicht, mißglücke also die Miffion der fofort abzusendenden Kommiffarien, des Grafen Mensborff und bes hrn. v. Thumen, fo werde man feinen Augenblid zogern, ben wiederholten Mahnungen auch ben Nachdruck ber That zu geben, indem dann Desterreich und Preußen gemeinsam die Erefution vornehmen wurden. Mit gleich offener Entschiedenheit soll Graf Reventlow ges antwortet haben, wie die Statthaltericaft und bas Bolf ber Bergogthumer im vollen Gefühle ihres Rechts fest entichloffen fepen, lieber mit Ehren und im Rampfe für ihre Rechte, follte es fenn muffen felbft gegen Deutschland, unterzugeben, als fich freiwillig Dem, was fie nur als banifche Unmagungen betrachten fonnten, ju fügen. Siermit ware eigentlich Die Miffion bes Grafen Reventlow bereits an ihrem Bielpunfte angefommen, benn er muß biermit bie Gewißbeit erlangt haben, daß auf Seiten ber deutschen Regierungen feine Soffnungen mehr für die Bergogthumer liegen. 3ch muß bingufugen, daß ich felbft den Bertreter berjenigen deutschen Regierung, welche fast noch als ber lette bort für die Intereffen ber Bergogthumer aufgetreten mar, fich babin aussprechen hörte, wie jest, nachdem ber Friede mit Danemark ratifigirt fep, und nachdem bie Gefammtheit ber Grogmachte fich gegen die Bergogthumer ausgesprochen habe, Richts mehr bleibe, als Amen zu fagen. Ich gittre den Ausbruck wörtlich. Graf Mensborff-Pouilly ift zum öfterreichischen Bevollmächtigten ernannt; ein fr. v. Gableng, Dberft vom öfterreichischen Generalftabe, ift ihm beigegeben und bereits nach hamburg vorausgereist.

Dresden, 28. Dez. (N. C.) In dem Augenblick, wo dieser Brief Sie erreicht, ist die Hauptsache der hiesigen Berhandlungen ersedigt. Die allseitigen Interessen sind bei der Feststellung der Gränzen zwischen der crefutiven und legislativen Gewalt so vollständig gewahrt worden, daß mit Sicherheit ein Widerspruch, selbst von Bayern, nicht zu erwarten steht. Unzusrieden dürften vielleicht nur die ganz kleinen Staaten seyn, und hierüber wird man sich hinwegsesen. Die Konferenzen haben ihre Wichtigkeit zu einem großen Theile verloren, seitdem durch das beiderseitige Entzgegensommen der beiden deutschen Großstaaten die brennenden Fragen über die Reugestaltung der deutschen Berhältnisse geschlichtet sind; es wird sich hier in der Folge nur eben noch um eine detaillirte Ausarbeitung eines neuen Bundesstaatsrechts nach Grundprinzipien, die von vornherein sesstaatsrechts nach Grundprinzipien, die von vornherein sesstaatsrechts nach Grundprinzipien, die von vornherein sesstaatsrechts nach Grundprinzipien, die von vornherein sesstaatsrechts, und eben dies Angelpunst, um den sich alles Uedrige drebte, und eben diese Krage ist seit gestern erledigt.

Dresben, 29. Dez. (D. P. A. 3.) heute war wieder große Tafel bei Sr. Maj. bem König. Fünfundzwanzig von den Kongreßbevollmächtigten waren dazu gezogen; alle Diejenigen nämlich, welche nicht bereits dem ersten Diner am Hofe beigewohnt, und Die, welche sich seit demselben erst hier eingefunden haben. Der Minister des Auswärtigen hatte die Vorstellung der herren und damit eine Art Gesbächtnißprobe zu bestehen.

Als Konferenzbevollmächtigte für Medlenburg-Schwerin find gestern Abend Ministerpräsident Graf v. Bulow und der Geh. Legationerath Baron v. Bulow hier eingetroffen. Zu gleicher Zeit ist auch der f. f. österreichische Generalmajor

v. Mensborff bier angefommen und heute Morgen nach

Die Befürchtungen, schreibt ein gutunterrichteter Korrespondent aus hannover in der "Deutschen Allgemeinen 3.", daß die Bundesversammlung in Frankfurt und die Konferenz in Dresden mit einander in Kollifion gerathen fonnten, balten wir für vollständig überfluffig, da in Dresden feine Beichluffe gefaßt werden in Betreff von Dagnahmen, die fich auf unmittelbare augenblickliche Fälle beziehen, und zumal Preugen bas Fortbestehen ber Frankfurter Versammlung genehmigt. In Dresben brangt Desterreich immer mehr auf die möglichft weite Beibehaltung ber alten Bundesver= faffung bin, mit Ausnahme der getrennten Exefutivgewalt; Bayern wird bagegen feinen Plan, in biese Exefutivgewalt fich bineinzubrangen, unter allen Umftanben aufgeben muffen, weil Preußen und Desterreich in dieser Frage fest und innig Busammenfteben, Preußen aber eine Rardinalfrage baraus macht, weil es fonft ftets durch Bayern, welches fich gang Defterreich zuwendet, überstimmt werden wurde.

Dresden, 30. Dez. (Tel. Korr. d. B. B.) Fürst Schwarzenberg wird beute bier eintreffen und nachfter Tage nach Wien abgeben. Graf v. Alvensleben ift bereits wieder angefommen; - ber Minifter v. Manteuffel wird vorläufig nicht hieher zurückfehren.

Wien, 26. Dez. (Band.) Geftern langten Rachrichten von Dresden hier an, nach welchen die Anträge Desterreichs von allen konferirenden Mächten angenommen worden maren. Seute verbreitet fich in fonft gut unterrichteten Kreifen das Gerücht, daß die Unterhandlungen in Dresden in den Sauptpunften zu bem von Defterreich gewünschten Resultate geführt haben.

Deutschland.

Seibelberg, 31. Dez. (Fr. 3.) Seute fam von bem großh. Sofgericht in Mannheim bas Urtheil über ben biefigen Burgermeister Winter an, ber im Januar 1850 bes Sochverraths angeschuldigt war und 4000 fl. Kaution hinterlegen mußte. Es lautet: "Er fen freigesprochen und für verdachtlos erflärt."

| * Mannheim, 1. Jan. Die Neujahrenacht, welche gewöhnlich von Erzeffen begleitet zu fenn pflegt, ging biefes Jahr ohne irgend eine Störung von Bedeutung vorüber, und es wurden, trosbem, daß die Feierabendstunde hier aus-nahmsweise bis 4 Uhr Morgens hinausgeschoben worden war, nur 4 Berhaftungen wegen Trunfenheit vorgenommen; eine anderweitige Störung der öffentlichen Rube und Ordnung fam nicht vor. Das Lafter ber Trunfenheit, welches in unferer "Bildungs= und Boblftandsperiode" gang befonders graffirte und genahrt wurde, murgelt leider fo tief in dem babifchen Boden, daß zu dessen Vertilgung die unausgesetzte Ueberwadung bes Bolfes Geitens ber Geiftlichen, Lehrer, und Drisporftande erfordert wird. Wie wenig es bisber gelingen wollte, die Maffe ber Bevolferung an ein mäßigeres leben ju gewöhnen, geht am unzweideutigften aus dem durch die Diftriftsund Stadtfommandantur öffentlich befannt gemachten Strafverzeichniß des Polizeidiftrifts Mannheim hervor. Dehr benn zwei Dritttheile ber verhängten Strafen wurden in Folge von Trunfenheit erfannt; revolutionare Demonstrationen find so gut wie ausgestorben.

Eine rühmliche Ausnahme von ber hinneigung unferer Bevolferung gur Genuffucht macht feit ben Zeiten ber Reorganisation unfer Militar. Der übermäßige Befuch ber Wirthshäuser ift einem fameradichaftlichen Busammenleben in ben Rafernen gewichen, und ein betrunfener babifcher Soldat gebort in ber That zu ben Geltenheiten. Die ethifche Erziehung der Mannschaft geht jest Sand in Sand mit der Ginubung jum Waffendienft, und die Rirchenparade gemabrt jest mit ber Militarparade den Beweis einer treff=

lichen Schule.

Munchen, 28. Dez. (Allg. 3.) Bufolge eines Kriegs-ministerialreftripts vom 27. b. haben die Feldmarschälle und Die gesammte Generalität, sowie alle jene Offiziere bes Beeres, welche bisher den Waffenrod nicht hatten, Diefen nunmehr gleichfalls zu tragen. Rur in jenen Fällen, wo biefen Chargen bisber bas Tragen bes Uniformfrads mit ben engen Beinfleidern und hoben Stiefeln vorgefdrieben war, haben diefelben bis auf Beiteres im Uniformfrad noch ferner zu erscheinen. Der unfleidsame Frad verliert sonach immer mehr Terrain; er hat aber hier wie überall in Deutschland ein febr gabes Leben.

Darmftadt, 30. Dez. (Darmft. 3.) Ge. großh. Soh. Pring Alexander haben geftern Abend bie Rudreife nach St.

Petersburg angetreten.

Sr. Beinrich v. Gagern hat in einem Schreiben aus Rendsburg an ben großberzoglichen Bablfommiffar Bigepräfidenten Uble die in Alzei auf ihn gefallene Babl zur Erften Rammer bes bevorftebenden Landtage abgelebnt, indem der Zeitpunft feiner Rudfehr aus Solftein fich noch nicht bestimmen laffe. Es wird baber in jenem Bablbegirf eine neue Babl nothwendig; biefe, fo wie die Mainger Babl gur Erften Rammer , find Die einzigen noch rudftan-

Frankfurt, 31. Dez. (Fr. Bl.) Dem Bernehmen nach wird bie Bermählung des Pringen Georg von Medlenburg-Strelig und ber Groffürftin Ratharina von Rugland gegen Ende bes nachften Monate in St. Petersburg gefeiert

Die Gräfin Schaumburg nebft ben furfürftlichen Rinbern und Dienerschaft verlaffen beute früh Frankfurt, um fich nach Raffel zu begeben.

Die Deutsche Zeitung bat mit bem beutigen Tage gu er= scheinen aufgehört.

Frankfurt, 31. Dez. (D.P.M.3.) Ge. f. Sob. ber Groß: berzog von Baben haben burch allerhöchstes und febr buld-reiches Kabinettsschreiben, d. d. Baben, 29. Dez. 1850, bem

f. preuß. Konful, Brn. Simon Moris v. Bethmann, bas Kommandeurfreuz bochstihres Orbens vom Zähringer Löwen, als Anerkennung ber, mabrend ber Tage ber Revolution geleisteten menfchenfreundlichen Aufopferung, gu verleiben

Mainz, 29. Dez. Briefe aus Alzei berichten, bag Gr. v. Gagern die auf ihn gefallene Bahl zur Ersten Rammer abgelehnt habe.

Gießen, 30. Dez. (D. P. A. 3.) Gestern fam bier in ber Richtung von Sanau nach Raffel auch bas 2. furbeffische Susarenregiment an. Der größere Theil ging weiter auf bie Dorfer, so daß nur 11/2 Schwadron in Giegen übernachteten.

Aus Kurheffen, 31. Dez. (D. P. A. 3.) Mit ber Reige bes alten Jahres, welches so verhängnisvoll für uns war, und bem Beginne bes neuen werden für bie abmar= schirte bayrifche Division Lesuire andere öfterreichische Trup= penmaffen, wenn auch nur auf fürzere Beit, unfer Land durchziehen. Das zur Bollftredung ber Bundesexefution nach Solftein bestimmte 25,000 Mann ftarte Rorps bes Feldmarschall-Leutnants Baron Legeditsch follte auf zwei Strafen von Fulba nach Raffel und weiter marichiren, die einen über Sunfeld, Bersfeld, Rotenburg, Melfungen, Die andern über Großenlüder, Lauterbach, Alefeld, Ziegenhain, Wabern, Diffen. Es besteht biefes Korps aus 2 Divisionen; die erfte unter Feldmarschall-Leutnant Teimer ift bereits im Lande eingerudt. Ihre erfte Brigade Bobel ift am 29. in Fulba und Sunfeld, raftet bafelbft am 30., geht ben 31. mit ihren Bortruppen bis Neufirchen, den 1. Januar nach Bers-feld, den 2. bis Notenburg, den 3. Rafttag, den 4. Melfungen, ben 5. Raffel ic.; bie 2. Brigade Signorini fommt am 3. Januar nach Biegenhain, am 4. nach Wabern, am 5. Rafitag, am 6. nach Diffen, am 7. nach Raffel ic. Der Durchmarsch jeber bieser Kolonnen bauert 2 Tage an ben verschiedenen Orten. Dann follte die zweite Division unter Feldmarschall-Leutnant Erzherzog Leopold folgen, und zwar die Brigade Martini auf der ersten, die Brigade Gorger auf ber zweiten Strafe; eben fo die Ravalleriebrigade Blomberg, 4 Reiterdivisionen, und 1 Ravalleriebatterie in 2 Kolonnen, beggleichen die Reserveartillerie, so daß die Durchmärsche burch Raffel bis zum 17. Januar gedauert hatten.

Wie man aber vernimmt, follen auf Unfuchen ber furbef= fifchen Regierung, gur Erleichterung des bisher durch Ginquartierung icon bart mitgenommenen Landes , bie zweite Division und übrigen Truppentheile bes Bundeserefutions= forps nach Solftein eine andere Marschroute erhalten, als die früher durch Kurheffen bestimmte, nämlich durch Thüringen über Roburg , Meiningen , Gifenach , Mühlhaufen,

Göttingen, Sannover 2c.

Raffel, 30. Dez. (D. P. A. 3.) In Folge ber fortgefesten Weigerung bes biefigen Magiftrate, die vom Bundesfommiffar, dem f. f. öfterreichifden Feldmaricall-Leutnant Grafen v. Leiningen, verlangte Unerfennung, refp. Befolgung ber landesherrlichen Verordnung vom 4. Sept. 1850 auszusprechen, und eine deffallsige schriftliche Erflärung, welche bie übrigen Behörden bereits sammtlich abgegeben haben, vorzulegen, find den Mitgliedern des Magiftrats geftern Abend jedem 10 Mann öfterreichischer Soldaten als Einquartierung zugewiesen worden. Unter Diefen Dagiftrats= mitgliedern befindet fich auch der Direftor ber bobern Bewerbeschule, Dr. Phillipi, welcher um feine Entlaffung einge= fommen und abgereist ift. Oberburgermeister Sartwig hat zu ben früher schon als Einquartierung zugewiesenen 20 Mann noch 25 weitere erhalten, und der zweite Burger= meister und bisherige Borftand der ftadtifchen Polizei, Benfel, hat 10 Mann Einquartierung befommen. Man barf vermuthen, daß diefe Berren aus bem erflusiven Berhalten balb hervortreten und die gedachte Berordnung, in so weit sie den Magiftrat berührt, befolgen werden. Mit diefer Buftimmung wurde bas Erefutionsverfahren bei uns beendigt feyn, und Die gegenwärtige Thatigfeit ber Truppen eingestellt werden fonnen, ba in den Sauptfachen den Anforderungen bes Bundestommissars vousandig und auseitig naagetommen ware.

Die Bewaffnung ber Burgergarde wird wahrscheinlich wieder erfolgen; wenigstens hat in diesen Tagen Gr. Feld= marichall-Leutnant Graf v. Leiningen bem Rommandeur berselben, Brn. Maurermeister Seidler, barauf hinweisenbe Anbeutungen gegeben. Im Uebrigen ift bier Alles rubig. Konflifte zwischen ben verschiedenen Truppentheilen fommen gar nicht mehr vor; heute Abend ift fogar eine Zusammen= funft von fammtlichen Unteroffizieren ber gegenwartig bier ftebenden verschiedenen Korps in freundschaftlicher Weise. Die f. f. öfterreichischen und f. bayrifchen Unteroffiziere haben nämlich diejenigen von den f. preußischen und furfürftl. heffischen Korps in ben Gafthof zum Raiser von Defterreich

Wie wir vernehmen, ift bas Rorps bes f. f. öfterreichischen Feldmarschall-Leutnants v. Legeditsch aus ber Gegend von Bamberg aufgebrochen und befindet sich auf bem Marsche durch Rurheffen, um fich nach Solftein zu begeben. Diefes Korps ift 17,000 Mann fart, und werden in bem Zeitraume vom 5. bis 17. Januar 1851 bie Durchmariche burch bie hiefige Stadt erwartet.

Raffel, 30. Dez. (D. P. A. 3.) Der geftrige Tag, ein Sonntag, wo fonft leicht Birthshauslarmen und Erzeffe porfallen, ift auch rubig vorübergegangen, eben fo bie Racht. Man fieht ichon die Goldaten ber verschiedenen Truppen in freundlichem Verfehr mit einander, und wir bezweifeln nicht, daß sich die üblen Folgen ber mancherlei Aufhenungen und besonders der Berleumdungen der Presse schon gelegt haben, oder boch bald legen werden und das alte fameradschaftliche Berhaltniß, welches unter ben beutschen Truppen fo ichon bestand, sich wieder neu befestigen wird. Ge. fon. Sob. der Rurfürst besuchten gestern Abend bas Theater, in welchem auch viele Offiziere aller Truppentheile ber biefigen Befagung, Defterreicher, Preugen, Bayern, und Rurbeffen, anwesend waren. Man gab Flotows Oper "Martha" aus-

Geftern war große Tafel bei Gr. fon. Soh. dem Rurfur= ften, ju welcher ber Bundesfommiffar, ber preußische Rom= missär, der Kommandirende der Bundestruppen, und andere bochgeftellte Personen vom Zivil und Militar eingelaben waren. Die furfürstlichen Ministerien sind gleichfalls am Tage der Unfunft des Kurfürsten (27. d. D.) bier einge= troffen, und man fab orn. Saffenpflug noch an bemfelben Tag ruhig über die Straße geben.

Die in Fulda, Sunfeld ic. stebende Division Lesuire hat nun Befehl zur Rudfehr nach Bayern erhalten. Die Divifion Damboer halt, außer fleineren Abtheilungen in Marburg und andern Orten bes Landes, Raffel und Umgegend befett. Die Generale Damboer, v. Hailbronner, und du Ponteil find in Raffel felbst, ihre Truppen theils in biefer Stadt, theils nordlich und westlich berfelben. Die Brigade v. Saller fteht füböstlich davon auf dem Lande. Je nach den Umftanden finden öftere Dislokationen ber Truppen ftatt.

Raffel, 31. Dez., 111/2 Uhr. (T. Dep. b. D. R.) Das Exefutionsforps bes Feldmarichall-Leutnants Legeditich bat gestern von Fulda aus feinen Marfc nach Schleswig-Solftein angetreten. Es wird in zwei Kolonnen von je 12,500 Mann über Wabern und Friglar auf Raffel fommen, bier am 5. Rafttag halten, und über Rarlehafen burch bas Sannoversche marschiren.

Berlin, 29. Dez. (D. P. A. 3.) Da nun einmal die politische Gestaltung Deutschlands in der hand von zwei Männern ruht, in der des hrn. v. Manteuffel und des hrn. v. Schwarzenberg, fo durfen wir es als ein Glud betrachten, daß Beide eine personliche Berständigung herbei zuführen fuchen. Ueber bie beiben "brennenden Fragen" hat man fich persönlich bereits verständigt. Wie diese Verständigung in Betreff der furheffischen Frage ausgefallen ift, darüber spreden die Thatsachen. Die schleswig-holsteinische Angelegens beit ift derartig geschlichtet, daß man unter allen Umftanden ben Bundestags Beschluffen Geltung verschaffen, zuvor aber ben Zustand ber offenen Auflehnung gegen ben Landesherrn beseitigen will. Sollte Dies burch die Kommissarien nicht gelingen, fo find Preugen und Defterreich entschloffen, ben noch einzig möglichen Weg zur Berftellung ber Legitimitat, nämlich ben ber Waffengewalt, anzuwenden. Aber nur ges meinschaftlich. Preugen murbe in Diefem Falle Samburg fogleich wieder besegen und von dort aus weiter gegen die Bergogthumer operiren. Diese Operationen, die hoffentlich nicht nothig fenn werden, wurden dann barin bestehen, bag Preußen und Desterreich ein gemeinschaftliches Korps babin senden. Wie die beutsche Frage im Allgemeinen, wird bann auch die holfteinische im Speziellen ihrer friedlichen Löfung entgegenzusehen haben, und wer auf der Sobe ber Bildungs= ftufe unseres Jahrhunderts fteht, wird biefe als die einzig angemeffene Erledigung der mehrjährigen Zwietracht er-

Berlin, 30. Dez. (D. Ref.) Beute Morgen fand eine Ronfereng zwifden bem preugifden Minifterprafidenten, Brn. Kurften Schwarzenberg, und ben für Schleswig-Bolftein befignirten Rommiffarien ftatt.

Um 12 Uhr fand eine Ministerberathung statt, nach beren Beendigung ber Sr. Ministerprasident fich nach Charlotten-

burg zum Bortrag bei Gr. Majeftat begab.

Gr. Fürft v. Schwarzenberg wird bem Bernehmen nach beute mit dem Rachtzuge Berlin verlaffen. Db fr. v. Manteuffel sich abermals nach Dresden begeben werde, ist noch ungewiß; jedenfalls wird berfelbe am Tage ber Wiederer= öffnung ber Kammern bier anwesend feyn.

Geftern gab Ge. Erz. ber Minifterprafident v. Manteuffel bem Fürsten v. Schwarzenberg ein Diner, an welchem fammtliche Mitglieder des Staatsministeriums und das diploma-

tische Korps Theil nahmen.

Berlin, 31. Dez. (D. Ref.) Die Kommiffarien ber beiden beutschen Großmächte, welche im Ramen bes Deutichen Bundes die Regelung ber holfteinischen Angelegenheit ju bewirfen haben werden, find bereits nach Solftein abgegangen. Dem Bernehmen nach werden fie bei be ihrer Thätigfeit eine Proflamation erlaffen , in welcher ihre Anfgabe nach allen Seiten bin genau bezeichnet feyn wird.

Der Fürft Schwarzenberg ift diese Racht mit dem fchlefi= fchen Bahnzuge über Gorlig nach Dresten gegangen, von wo er fich nach einigem Aufenthalte wieder nach Bien be-

Breslau, 27. Dez. (Soll. 3.) General v. Willifen traf am 23. b. Dt., von Magbeburg fommenb, bier ein, übernachtete in Bettlit Sotel, und reiste am andern Morgen nach Wien ab.

Raumburg, 28. Dez. (D. A. 3.) Sier und in ben nachsten Ortschaften liegen gegenwärtig über 2000 Mann Infanterie, refp. bem 31. und 32. Linienregimente ange= borend. Unter ben Freiwilligen, die trop ber "friedlichen Aussichten" noch immer bei diesem Truppentheile eintreten, befindet fich u. 21. auch ber hiefige Appellationsgerichtsrath Fifcher v. Treuenfeld. Derfelbe, Familienvater und bereits ein hober Bierziger, bat geftern in bem Sufilierbataillon bes 31. Regiments als Refrut feine militarifchen Exergitien begonnen; benn er ift vorber nicht Golbat gewefen.

Reuftadt a. b. Gaale, 27. Dez. (Frant. Rur.) Schon am 24. b. M., Abends 6 Uhr, traf von bem Sauptquartier Kiffingen die Nachricht bier ein, daß die Truppen unter bem Feldmarschall-Leutnant Legeditsch nach Schkeswig-holftein marichiren muffen, und es mußten am andern Tage fogleich Dhrenlappen angefertigt werden; ber Musmarich murbe bis zum 5. Januar 1851 erfolgen. — Gestern Nacht fam bie bestimmtere Nachricht an, baß es nach "Schleswig" gebe. Die Armee muß sich stündlich marschfertig halten. — Die Jager unter bem General v. Bobel find von ber Divifion abgetheilt, bagegen foll bas Regiment "Ludwig" bagu fommen.

Wien, 26. Dez. (Allg. 3.) Die Reife bes Fürften Schmarzenberg nach Berlin, welche gestern burch ben Telegraphen angezeigt, legen die Friedensfreunde natürlich als etwas Günstiges aus. Gleichzeitig sind Einleitungen getroffen worden, um bedeutende Armeevorräthe wieder zu veräußern, weil man sie nunmehr zu entbehren hofft. Unsere Armee ist die auf die etwa noch zu ergänzenden Monturabgänge in Folge der legten Ereignisse so tresslich ausgerüstet und mit allem Kriegsbedarf so reichlich versehen, daß sie mit sedem Momente ins Feld rücken fann. Gottlob, daß die Politist unseres Kabinetts die Ehre Desterreichs glänzend gewahrt, ohne einen Bruderfrieg beginnen zu müssen.

Der Weihnachtsabend, ein urfprünglich norddeutsches Rinberfest, macht sich bier immer beliebter, und wurde diesmal mit großartiger Pracht gefeiert. Bom fconften Wetter begunftigt, wogten Taufende von Raufern nach ben berrlich ausgestatteten Raufladen, bie übrigens wider alles Erwarten einen großen Theil ihres Inhalts absegten, mas die San= belswelt etwas beiterer ftimmte. 2118 Zeichen einer beffern Beit darf nicht unerwähnt bleiben, daß unfer Buchhandel fich wieder eines feit Jahren nicht mehr gesehenen Bufprudes erfreute. Jugendichriften und die fo beliebten Pracht= ausgaben deutscher Dichter waren die gesuchteften Artifel. Die Erzherzogin Sophie, stets finnig und geiftreich, batte für einen engen Sofzirkel einen himmelhoben Chriftbaum aus= geruftet, an welchem die Glieder ber faiferlichen Familie und naber ftebende Perfonen ihre Chriftgaben fanden. Dan fieht mit Bergnugen Die Pflege folder bauslichen Gitten am fai= ferlichen Sof, und erfennt barin jene Befreundung mit ben Bollsgebrauchen, welche bas Saus Sabsburg feit ben Zeiten Raifer Josephe immer forgfältig beobachtete.

Wien, 27. Dez. Der halbministerielle "Lloyd" melbet in einer Nachschrift Folgendes; Wir vernehmen aus guter Duelle, daß der schwierige Punkt über den Marsch der Erefutionstruppen nach Holstein zu Dresden bereits gelöst worden. Preußen hat seine Zustimmung zu dem Marsche derselben durch sein Gebiet gegeben. Sie werden sofort per Eisenbahn über Magdeburg nach dem Ziele ihrer Bestimmung befördert werden.

Wien, 28. Dez. Die "Desterr. Corresp." versichert heute wirklich, daß die erste Angelegenheit, welche zwischen den Ministerpräsidenten Desterreichs und Preußens in Dresden verhandelt wurde, Schleswig-Holsteins sernere Schicksale entschied. "Die Einigung," heißt es weiter, "ist in der That ersolgt, und die Erekutionstruppen des Bundes werden auf ihrem Marsche durch preußisches Gebiet keinem Hinderniß begegnen. Es handelt sich dabei nicht allein um die Ausschlung eines deutschen Bundesbeschlusses, sondern um den bekannten Hauptbeschluß vier europäischer Großmächte, bei welchem die freiwillige Isolirung Preußens von den Kontrabenten schmerzlich empfunden ward."

Trieft, 21. Des. (Allg. 3.) Wie fürzlich berichtet, bleibt von der bosnifchen Insurrektion nur noch Mostar als Ueberrest zu befämpfen. Man scheint sich hinsichtlich dieses Plages aber Täufdungen bingegeben zu haben. Denn wenn von Moftar auch Schritte geschahen, welche ben Bunfc ber Ginwohner nach friedlicher Beilegung burch= bliden liegen, fo fehlt es doch an Starrfopfen und Wage= halfen nicht, welche aus dem Siege des Gerasfiers fich feine Lehre ziehen wollen. Der in Moftar gurudgebliebene Cohn bes Beffiere Ali Pafcha, Ruftan Beg, welcher fich befanntlich im vaterlichen Gerail einschloß, murde in ber erften Dezemberwoche von ben Insurgenten ernftlich angegriffen. Das Gerail ift burch 12 Ranonen geschüpt. Eigentlich banbelte es fich nur um den Befig diefer Kanonen. Es war ein Sturm in ber Stadt, ber aber vom Gerail abgeschlagen wurde. Gin gewiffer Mi Beg war ben faiferlichen Trup= pen, die von Sutorina famen, von Bigina aus entgegenge= gangen und traf Anstalten, daß überall die Transportmittel für dieselben bereit sepen. Als er aber nach Gliubusfi fam, hatte seine Fürsorge ein Ende. Es ist schon früher angedeutet worden, daß Gliubusfi zu den Insurgenten balt. Gegen= wartig scheint man fich bort fogar auf große Dinge vorzubereiten, benn es werden Fortififationen gemacht, Munition und Lebensvorrathe herbeigeschleppt. Uebrigens wird auch sest wieder bestätigt, daß von Mostar eine Deputation mit einer Abreffe an ben Gerastier abgegangen fen, welche die Entfernung Ali Pafcha's und feiner Familie verlangt.

Frankreich.

Straßburg, 30. Dez. (Mannh. J.) Gegen Ende der Woche werben in Reubreisach Truppen eintressen, welche aus dem Süben kommen. Längs der Schweizergränze erhalten mehrere Garnisonen etwelche Berstärfungen. Man will behaupten, daß viele der militärischen Maßregeln, welche seit einiger Zeit getrossen wurden, ganz im Einverständnisse mit den Großmächten geschahen, und daß es in der nächsten Zeit einer fräftigen Bekampfung des letzen Ueberbleibsels der sozial-demokratischen Bewegungen gelte.

Für die Luftreise nach Paris, Rom, und Reapel, um ben Karneval und die Feierlichfeiten während der heiligen Woche in der ewigen Stadt zu sehen, verlangen die Unternehmer nicht mehr als 1000 Franken von Personen, welche sich hier dabei betheiligen. Sie erhalten für diese Summe Kost und Wohnung, und alle ihre Ausgaben, selbst Trinkgelder, werden um diesen Preis bestritten. Es haben sich bereits schon viele Personen gemeldet.

Der "Rheinische Republikaner" ist abermals zu 1500 Fr. wegen Prespergehen verurtheilt. Die Republik ist für die Presse eine sehr theure geworden.

* Paris, 30. Dez. Die Konslifte zwischen der Erefutivgewalt und der Nationalversammlung häusen sich: vorgestern die Mauguin'sche Schuldangelegenheit und heute abermals eine neue Differenz. Nach dem Ausgang des Allair'schen Diffamationsprozesses hatte der Minister des Innern
auf Absehung des Polizeisommissärs der Nationalversammlung, Jon, angetragen.

Bestern nun versammelte sich ber Vorstand ber Nationals persammtung und beschloß nach einer fünfstündigen, lebhaften

Berathung , ben Polizeifommiffar yon in feiner Stellung aufrecht zu erhalten. Die Beweggrunde zu biefem wichtigen Befchluß find nicht direft befannt, da die Borftandsmitglieder fich bas Beriprechen gegeben haben, bas ftrengfte Gebeimniß über ihre Berathung zu beobachten, find aber leicht aus folgender Meugerung zu erfennen, die einem berfelben gugeschrieben wird: "Wir haben Grn. yon beibehalten, nicht trop bes Berlangens bes Ministeriums, sondern wegen bes Ber= langens bes Minifteriums." Offenbar ift bies ber Schluffel ju dem Benchmen bes Borftandes; er hat nicht den Anschein auftommen laffen wollen, als weiche bie Rationalversammlung einem von der Exefutivgewalt auf fie ausgeübten Drud; bie Perfon bes Grn. yon felbft mar dabei gang Rebenfache; es läßt sich sogar annehmen, daß ohne das Andringen des Ministers fr. Jon icon längst geopfert worden ware. Die Eifersucht bes Parlaments auf feine wirklich ober fcheinbar angegriffene Unabhangigfeit hat den Sieg über die gewohnte Bedachtigfeit, Berfohnlichfeit, und Rachgiebigfeit der Dajoritätsmitglieder bavongetragen.

Heute Morgen fand deßhalb im Elyfée National eine Ministerrathössung statt, worin über die vom Kabinett gegen die Nationalversammlung einzunehmende Haltung berathen wurde. Die Minister Baroche und Rouher wollten bei der Nationalversammlung eine Vertrauenöfrage einbringen; nur zwei ihrer Kollegen waren dagegen. Der Prässdent der Republif soll den Wunsch ausgedrückt haben, es möge das Ministerium mit Festigkeit gegen die Nationalversammlung auftreten. Die Dissernzen werden indeß sicher keine weiteren Folgen haben und durchaus nicht zu einer bedenklicheren Spaltung führen. Die konservativen Fraktionen wissen es zu gut, wie nothwendig sie die Eintracht brauchen.

Auch hieß es heute schon an der Borse, daß mehrere einflußreiche Mitglieder der Majorität sich für einen vermittelnden Ausweg bemühten, der darin bestände, daß der Borstand nach Ablauf eines Monats aus eigenem Antrieb den Polizeikommissär Ion seines Amtes entsetzte.

+ Paris, 30. Dez. In der heutigen Sigung der Rationalversammlung fundigte der Prafident an, bag in Gemäßbeit der Entscheidung der Nationalversammlung vom vorigen Sonnabend und burd die Fürforge eines ber Quafforen Dr. Mauguin fofort in Freiheit gefest worden fey. Sierauf wurde der Tagesordnung gemäß gur Distuffion über Benehmigung eines mit Gardinien abgeschloffenen Sandels= und Schifffahrts-Bertrags geschritten. Im Laufe berselben erhob sich die spissindige konstitutionelle Frage, ob die gesetzgebende Bersammlung, die das Recht bat, die von der Erefutivgewalt abgeschlopenen Berträge mit auswärtigen Mäch= ten gu genehmigen, auch bas Recht babe, Modififationen an benselben auf dem Wege eines Umendements anzubringen. Der Prafident Dupin wollte über ein zum Bertrag mit Garbinien gestelltes Amendement nicht votiren laffen, indem die Berfammlung blos ben projeftirten Bertrag genehmigen oder verwerfen könne. Cavaignac hielt dagegen mit Festig= feit das verfassungsmäßige Recht jedes Bolfsvertreters, durch ein Amendement Modifitationen an einem Bertrag vorzuschlagen, aufrecht. Die Berfaffung ber Republif fey ben europäischen Machten befannt, und biefe murben es baber nicht auffallend finden, wenn der Regierung burch bie Nationalversammlung aufgegeben werbe, auf veranderten Grundlagen zu unterhandein. Mit ber Unnahme eines Amendements fey offenbar nicht gefagt, daß die Unterhand= lungen gang abgebrochen werden follen.

Rach einer langern, verworrenen Debatte wurde die Einschaltung des vorgeschlagenen Amendements verworfen, ohne daß die aufgeworfene tonstitutionelle Frage damit als entschieden betrachtet werden konnte. — Die nächste Sigung ward auf den 2. Januar vertagt.

† Paris, 31. Dez. Folgendes ist der Wortlaut des Mandats, mit welchem der Quastor Baze sich unmittelbar nach der Sigung vom vorigen Sonnabend in das Schuldgesfängniß begab, um die Freilassung des Bolfsvertreters Maugnin zu bewirfen:

"Der Prafident der Nationalversammlung:

in Anbetracht des in Form einer Tagesordnung von der Nationalversammlung so eben gefaßten Beschlusses, sosort die Freisassung des ungehörig verhafteten Bolksvertreters Manguin bewerkstelligen zu lassen;

überträgt bem Duaftor Baze alle zum sofortigen Bewertstelligen dieser Freilassung nöthigen Gewalten, sogar die der Requisition der bewassneten Macht.

Gegeben am Schluß der Sigung, um 6 1/2 Uhr Abende,

ben 28. Dezember 1850. (Gez.) Dupin."
Seute Mittag um 12 Uhr fand die Versteigerung der zwei Millionen Menten in dem Finanzministerium statt. Drei Gebote waren gemacht worden. Das Bankierhaus Rothschild hatte 94 Fr. 50 für die 5proz. und 56 Fr. 50 für die 3proz. geboten. Das Comptoir national, bei der letzten Versteigerung die einzig bietende Partei, hatte nur ein Gebot auf die 5proz. mit 93 Fr. 25 gemacht. Eine Gesellschaftvon Genezaleinnehmern trug den Sieg davon indem sie die 5proz. Rente zu 94 Fr. 66 und die 3proz. zu 56 Fr. 60 auf ihrer Offerte notirt hatte. Obschon dieses Resultat das Minimum des 5rn. Foult um Vieles übersteigt, so hat es doch gerade keinen wohlthätigen Einfluß auf die Börse ausgeübt, da man allgemein glaubt, daß die Generaleinnehmer diesen hohen Kurs nicht unterstüßen können, und man auch andezrerseits den Einfluß Rothschilds fürchtet, der den Geboten der Generaleinnehmer hat weichen müssen.

Amerika.

Aus Brittisch-Westindien, 25. Nov. (Köln. 3tg.) Noch fortwährend schwingt die Cholera über die gesammten brittischen Besigungen in Westindien ihre furchtbare Geißel. In Amerika ist die Krankheit noch nie so verheerend aufgetreten. Kingston hat allein schon 5000 seiner Bewohner verloren, und Port Royal im Berhältniß nicht weniger; doch hat die Seuche dort sett nachgelassen. In Elsington sind sämmtliche Behörden als ihr Opfer gefallen. Viefe

Plantagen find ganz ausgestorben. Selbft in ben 3000 Fuß über bem Meere liegenden Gegenden bat bie Seuche nicht weniger Opfer gefordert, als in den Gbenen. Die Debrzahl ber farbigen Bevolferung ift geradezu entmenschlicht, Die von ber Kranfheit Befallenen werden erbarmungslos ihrem Schidfale preisgegeben. Auch bie fleinften Dienftleiftungen bei Kranfen muffen über alle Begriffe boch bezahlt werden. Der Grundwerth finft in Brittifd-Bestindien mit jedem Tage mehr. Die Pflanzungen werden bei öffentlichen Ber= fteigerungen um einen Spottpreis verschleubert, find gut bezahlt, wenn fie ein Bierzehntel ihres reellen Werthes er= reichen. Es find Besigungen, die in gang ausgezeichneten Jahren 20,000 Pfd. abwarfen und durchfdnittlich 8000 Pfd. aufbrachten, gu 1200 Pfd. St. verfauft worden. Gine Baumwoll-Pflanzung, die 600 Acres groß war, mit einem elegant eingerichteten Saufe, 50 Maulthieren, 150 Ruben, verschiedenen Wagen und Pferden, Schafheerden, 20 Orhoft Buder 2c., wurde zu demfelben Preise zugeschlagen.

Babifche Rachrichten.

Rarlernhe, 2. Jan. Das großt. Regierungsblatt Rr. 62 ent-

Die fatholifde Pfarrei Beuggen , Amte Gadingen , mit einem Einfommen von 900 fl.

Die fatholifde Pfarrei Bretten mit einem beilaufigen Ginfommen von 900 fl.

Die katholische Pfarrei Langenrain, Amts Konstanz, mit einem beiläufigen Einkommen von 800-900 fl., worauf die Berbindlichfeit ruht, ein Provisorium mit jährlich 29 fl. 48 fr., 1855 lestmals, und ein solches von jährlich 10 fl., 1853 lestmals, abzutragen.

Die tatholische Pfarrei Ottersweier, Amts Buhl, mit einem beiläufigen Einkommen von 1500 fl., worauf jedoch die Berbindkichkeit ruht, einen Bifar zu halten, und 12 fl. 30 fr. als Reft einer Kriegsschuld abzutragen.

Rarieruhe , 1. 3an. Um 31. Dez. bes eben verfloffenen Sabres feierte ber Karleruber Meteorolog Prof. Stieffel, bem auch unfer Blatt feine Bitterungsbeobachtungen verbantt, ben letten Tag eines halben Jahrhunderte ber hiefigen Beobachtungen ; freilich einfam für fic, benn wer um ihn verftebt bas Gewicht biefer Gache. 54,789 mal ftand ein Dann an bem Infrumente, burchblidte ben Simmel, fab nach Bindfahnen, Rauch- und Bolfengug und 26,298 Mal war Stieffel biefer Mann, fo baß fich fein Antheil gu bem ber Undern (Beb. Sofrathe &. M. Bodmann und G. F. Bucherer) verbalt, wie 263 gu 285. Aber noch mehr ale ber Abichluß in Anbaufung von Material und Gewinn an perfonliche Erfahrung find bie baraus gezogenen Refultate. Un biefem Tag hatte ber lepte ber brei Meteorologen eine breijährige Arbeit vollendet über bie Auffuchung bes Bitterungstypus und Charaftere jedes ber berfloffenen 18,233 Tage, wozu eine Umarbeitung bes 50jabrigen Journals auf 400 Blätter und eine graphische Darftellung beffelben auf 600 Donateblätter erforberlich war und fich bamit jum herrn einer 50fabrigen Erfahrung gemacht, wie wenn er feit 50 Jahren bie Bitterung felber gemefen mare. Fruchte berfelben batte er feit 1844 im "Beus" veröffentlicht; ftatt beffen geschieht es nun feit 1. Januar b. 3. und fünftig am erften jeden Monate in bem "Betterboten aus ber Bergangenheit und fur bie nachfte Bufunft" und in Donatebeilagen bes großt, babifden "Landwirthicaftliden Bodenblatts." Moge es ihm vergonnt fenn, noch manches Jahr feine umfanglichen und genauen Beobachtungen fortzusegen und feine Bijfenicaft jum praftifden Gebrauche insbefondere ber Landwirthfcbaft auszubeuten!

Baden, 31. Dez. Der "R. Fr. 3." wird von bier gefdrieben : Bir hoffen im Frabjahr auf einige Bericonerungen in biefigem Drie. Gr. Benaget wird ben Plat vor bem Konversationsbaufe mit einem gang neuen Riost verschönern und auf bem alten Schloffe foll bie Berftellung bes Ritterfaals ebenfalls projeftirt feyn. Es mare gewiß gang berrlich , wenn bie alte Burg wieber in ihrem alten Style bergeftellt murbe! Heber bas Schlog felbft haben wir bemnachft eine gelehrte Arbeit bes frn. v. Krieg gu erwarten. Much haben wir hoffnung, bag ber berühmte Chemiter Liebig von Giegen im Fruhjahr eine Analyfe bes hiefigen Baffers vornimmt, ba er beabsichtigt , bann bieber ju tommen , und eine Beit lang gu verweilen. Dochte auch bis babin bie Stadt für Bermehrung ber Stragenlaternen forgen, bie boch gar ju fparlich angebracht find. 120 Lampen für Baben mit feiner weitläufigen Bauart und mit 6800 Bewohnern ift boch ju wenig. Bei Privaten macht bie Gasbeleuchtungsgesellicaft mehr Fortidritte, indem außer ben 40 gampen Benaget's noch 609 Flammen am 1. Dez. in Privathaufern brannten.

Nachschrift.

Dresben, 31. Dez. (Allg. 3.) Fürst Schwarzensberg gegen Mittag wieder hier. Eben so fr. v. Alvenssleben. Präsident des Legitimationsausschusses Staatsminister v. Beust. Die Konferenz fonstituirt. Das Konferenzprotofoll vom 23. Dezember ist nun im Dresdener Journal veröffentlicht.

Wien, 28. Dez. (Allg. 3.) Das Gerücht von einer Zusammenfunft des Kaisers von Desterreich und des Königs von Preußen in Dresden wird fortwährend wiederholt, und heute will man sogar aus der Abreise des fais. Adjutanten, Generalmajors v. Kellerstein, nach Dresden schließen, daß jene Zusammenfunft nächster Tage stattsinden werde.

Die Rudfunft bes Fürsten Schwarzenberg wird sich um einige Tage verzögern, ba berfelbe sich auch nach hannover zu begeben gebenkt. Borläusig wird ber Fürst bis zum 3. Januar in Bien zurud erwartet.

Wien, 31. Dez. (Allg. 3.) Sr. Nod, Ministerialrath im Staatsministerium bes Sandels, ift auf des Fürsten Schwarzenberg Bunfch nach Dresden abgegangen, wo vorzugsweise auch Deutschlands materielle Interessen berathen werden sollen.

Redigirt unter Berantwortlichfeit bes Berlegers,

Für die Volksschule.

K.300. 3m Berlage bon S. R. Sauerlander in Marau ift erfchienen, und burch alle Buchhandlungen gu beziehen; vorrathig bei G. Braun in Rarlerube:

Reller, Aug., Seminardireftor, Anleitung jum tatechetischen Unterrichte, verbunden mit einem fprach= liden Lefebuche, für die verichiede= nen Stufen ber Bolfofchule. 3wei

Banbe in einem Band geheftet. 3 fl. Der als prattifder Schulmann bewährte Berfaffer hat in biefem fatedetifden Sandbuche, mit welchem ein fprachliches Lefebuch verbun-ben ift, fich die Aufgabe geftellt, ju zeigen, wie der verschiedenartige Lehrstoff, ben die Schule zu einer verfandigen und gemuthlichen, fitt-lichen und religiöfen Jugen bilbung bebarf, elementarifch geordnet und auf bem Bege bes tatechetifchen Berfahrens behandelt und ben

Soulern gum Berftandniß gebracht werden foll. Den Lehrern an ber Boltsichule ift hiemit ge-wiß ein willtommenes praftifches Silfemittel geboten , beffen Berth bereits bon manchen ausgezeichneten Sachmannern anerkannt ift.

Wichtige Denkschrift mit Sezug auf die deutsche Frage.

Go eben ift erfchienen und burch alle Buchhandlungen bes In = und Auslandes zu be-

Desterreich, Dreußen und Westdeutschland im Dreistaatenbund.

Gine Dentschrift. Mit ben Entwürfen etner

Bundesverfaffung und einer Ber-faffung für die Bereinigten Staaten von Deutschland. 3weite Mufl. I. Abthlg.: Die Denffdrift. II. Abthlg.: Die Berfaffunges

porfchläge. Preis für beide Abtheilungen: 1 fl. 12 fr. Da bie bier entwidelten Anfichten und Grundfage mit ben Borfclagen übereinftimmen , welche ficherm Bernehmen nach ben freien Ronferengen gu Grund gelegt werden, fo wird gang inebefondere auf bie fo eben erichienene zweite Auflage biefer Schrift aufmertfam gemacht, welche ichon bei ihrem erften Ericeinen im Juli borigen Jahres ein ungewöhnliches Auffeben erregte. Leipzig, Enbe Rovember 1850.

Otto Spamer's Berlagshandlung.

34. Entgegnung.

In Dr. 207 ber Rarleruber Zeitung ift mit ber Unterschrift ber Direttion ber Poften und Gifen-babnen eine "Biberlegung" meiner Neuße-rungen in ber II. Kammer über einige Mangel in ber Gifenbahn = Betriebeverwaltung erfchienen

Dag es fonft wohlgethan beißen, Urtheile über feine öffentliche Birtfamteit bei Geite liegen gu laffen, fo forbert boch bie Achtung für bie angeführte Stelle ein Bort ber Entgegnung von mei-

Da bie "Biberlegung" fich begnügt, meine fpegiellen Angaben mit ber nadten Behauptung, fie fepen unwahr und unrichtig, zu widerfprechen, brauche ich biefelben nicht naber zu begrunden, und hat die betreffende Stelle es wohl mit der leberfdrift bes Artifels in etwas verfeben.

In bem Inferat ift mir die Zuftändigkeit, über diese Frage mich zu außern (was sich füglich aus rein inneren Gründen, nämlich dem Inhalt meines Bortrages ergeben sollte), bestritten, zugleich aber vermieben worben, widerlegend auf biefelben

fich einzulaffen, ftatt fie blos zu verneinen. Es bliebe also diese Buftandigkeit nur mir als Abgeordneten bestritten, und als folder ware ich nicht gewillt, irgend einer Frage ober Perfonlich= feit gegenüber, fie noch zu beweifen. Lorrach, ben 30. Dezember 1850.

Gd. Raifer, Abgeordneter. 21. [3]1. Freiburg.

Anzeige. Bon großh. Juftizminifterium bin ich zum Abvofaten und Profurator bei großh. Sofgerichte bes Dberrheinfreises ernannt morben, was ich hiemit zur öffentlichen Rennt=

niß bringe. Freiburg, 29. Dezember 1850.

M. Mäf. K.704. [3]3. Rarlerube. Gefuch.

Ein icon gebrauchter Schmiedblasbalg nebft Umbog wird zu faufen gefucht. Nabere Ausfunft ertheilt Die Expedition ber Rarle=

ruber Zeitung. K.741. [3]3. Rarlerube. Gartner : Gefuch. Ein foliber Gartner, ber lebig, etwa 25 Jahre alt ift, und neben ber Garinerei auch ben Rebbau und bie Baumgucht

grundlich verfieht, wird ju engagiren gefucht. Fran-firte forifilide Offerten beforgt bie Expedition ber Rarleruber Beitung. Rarierube.

Frische franz. Auftern, -- frifche fleine Turbots, Golles,

Merlans, Caviar in 1-Pfund-Safden, Bucfinge gum Bob-effen, Gangfifde, Briden, vorzügliche Stragburger Ganfeleber-Pafteten, frifche Eruffel, - ger. achte Frankfurter Bratwürfte, 2c. 2c. empfiehlt au billigen Preisen

C. Arleth. -

K.800. [3]2. Rarisrube.

Alnzeige und Empfehlung. Die unter der Firma Erd. & Ernst Deimling dahier bestandene Silberwaaren Fabrif ift durch ben Tod meines Bruders Friedrich, und nach freundschaftlicher lebereinkunft mit

meiner Schwägerin getrennt worben. Diese Anzeige wibme ich empfehlend mit bem Bemerken, bag ich unterm beutigen Tage für meine eigene Rechnung eine

Gilber- und Metallmaaren-Jabrik errichtet habe, und ich wie fruber bei gefälligen! Auftragen in Graveur-Gefchaften,

ale: Anfertigung von Wappen, Siegeln aller Art, Stampfen, Farbdrudftempeln ac. prompte und billige Bebienung gufichere.

> Epanische und fran: zösische Weine.

und frangofifden Beinen ift fortwährend auf bas befte affortirt , und erlaffen wir bie als vorzüglich befannten Beine gu folgenben Preifen.

Karlsrube, ben 1. Januar 1851.

Spanische Weine. . . . die Flaiche à 1 fl. -" 36 " bie baibe Muscat foncé, die Flasche Aloque, Xeres, . - " 36 " 1 " 30 " 2 " - " tie balbe idem sup., idem prima, die Flasche Französische Beine.

Museat Lunelle, . die Flasche a 1 fl. – fr.

Roussillon, Borbeaux. St. Estèphe. . tie glafde à 1 fl. - fr. Chateau Lafitte, . St. Julien, Burgunder. die Flasche à 1 fl. 24 fr. Nuits 1 ,, 36 ,,

Shampagner. Ay grand mousseux bie Hasche à 2 fl. 24 fr. " 2" 42 " Sillery grand mousseux

Die Flasche à 2 , 36 , bie balbe 1 , 24 , Ferner befit;n wir noch eine fleine Parthie extra

Alicante Moscatele, Malvasia, Rota, Paxarete,

von benen wir die gange glafce à 3 fl., und die baibe glafce à 1 fl. 45 fr. erlaffen tonnen.

& ere Blafden werden ftete gegen Bergutung gurud. genommen , und bei Beftellungen für ausa arte nur eine geringe Berpadung gerechnet; auch tonnen großere Beftellungen an une, birefte bon unferen Auftraggebern effeftuit w.roen.

Die vorzuglichen Bezugegu ffen biefer Beine, beren Lechtbeit und Gute, laffen uns die vollfommene Bufriedenheit unferer Abnehmer hoffen.

Stempf & Widmann, Langeftraße Rr. 151.

33. Oberweier, Amte Buhl. Rapitalien auszuleihen.

Es find 4000 fl., 3000 fl., 1600 fl., 1500 fl., 1200 fl., 1000 fl., 900 fl., 700 fl., 600 fl., 500 fl. und 300 fl., 250 fl. Kapitalien gegen doppelte gerichtliche Berficherung auszuleiben, und bas Rabere bei Gemeinderath Dtt in Oberweier, Umts Bubl,

R.301. [2]1. Bonfeld. Verfauf des Ritterguts Wollenberg, Amts Redarbifchofsheim.

In Folge Familienbeschluffes foll die Freiherrlich von Gem-mingen'iche Domane Bollenberg im Bege öffentlicher Steigerung bem Bertauf ausgefest werben.

Diefe Domane ift bergeit um jahrliche 1500 fl. berpachtet, und befteht a) in Gebäuben:

Eine Scheuer mit Schafftall; eine Kelter, maffiv von Stein und in gang gutem Zustande. Diefelbe enthält einen ge-wölbten Keller und kann mit wenig Koften gu einer Bohnung und Stallung eingerichtet werden. Ein großer Bauplay ober Sofraum por ber Relter, auf einer Seite von ber Scheuer eingeschloffen;

b) in Felogütern:
123 Mrg. 31/2 Brtl. 41/2 Rth. Aeder,
26 , Biefen, " - " 26 " Biefen, " 21/2 " 251/2 " Baum-u. Rraut-, 13 " Beinberg,

auf. 152 Mrg. 11/2 Brtl. 311/2 Rth. alt Maß; c) in Rechten: Das Schäferei=Baibrecht auf ber gangen

Bollenberger Gemartung; bas Kelterrecht und bas Markiftandrecht.

Die Berfaufsverhandlung findet am Montag, den 27. Januar 1851, Bormittags 10 Uhr, auf dem Amtszimmer des Rentamts Bonfeld ftatt,

bei welchem ingwifden auch bie Berfaufsbebingungen eingefeben werben tonnen. Der Befichtigung wegen wende man fich an ben grundherrlichen Berwalter Bürgermeifter Brauchle in Bollenberg. Bonfeld, ben 22. Dezember 1850.

Greib. v. Gemmingen-Guttenberg'iches Rentamt. Gieber.

K.772. [2]2. Karleruhe. (Gerfteverftei-gerung.) Dienftag ben 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr, werben auf ber großh. Domane Stutenfee ca. 100 Malter Gerfte (1850r Gewächs) öffentlich verfteigert werden; wozu wir bie Liebhaber einlaben.

Großherzogl. Gutsverwaltung. 25. [3]1. Lobenfelb. (Solaverfleige-rung.) 3m bieffeitigen Baibbiftrift Dberberrenwald, unweit Redargemund und Biefenbach.

Ernst Deimling, Blumenftrage Nr. 10. 1) Samftag, ben 11. Januar f. 3., Morgens 9 Uhr, 58 Stämme eichenes bollanderBau- u.Rugholg;

2) Montag, ben 13. Januar f. 3., Morgens 9 Uhr, 2011/4 Klafter budenes Scheiter , Prügels

und Alopholz,
321/4 Tlafter eichenes bo.,
6225 Stud Bellen,

gegen Baargablung vor ber Abfuhr öffentlich verfteigert.

Bufammentunft jeden Tag Morgens 9 Uhr im Schlag beim fog. Ronnenbronnen. Cobenfeld, ben 30. Dezember 1850. Großt. Schaffnerei. Selb.

28. Rr. 1. St. Leon. (Solzverfteige-rung im St. Leoner Forftbegirt.) In bief-feitigen Domanenwalbungen werden in Loosabtheilungen öffentlicher Berfteigerung ausgefest,

im Diftritt Ruppel, ben 9., 10. und 11. Januar 1. 3.: 61/2 Rlafter rothbuchenes Rupholg, 605 buchenes Scheiterholz, eichenes brügelholz,

Stockholz. Den 13. Januar 1. 3 .: 13.800 Stud budene Bellen,

5 Stamme eichenes Baubolg, 11 Stud rothbuchene Rupholzstöße. Man versammelt sich jeden Tag im holzschlag auf der Bierallee am Speirer Beg, früh 9 Uhr. St. Leon, ben 1. Januar 1851. Großh, bab. Begirtsforftei.

A. Eron. 10. [3]1. Rr. 273. Mannheim. (Befannte machung.) Die Loofung ber pro 1851 Konftrip-

tionspflichtigen wird Mittwoch, ben 15. Januar 1851,

Bormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier ftattfinden. Gammtliche Pflichtige, ober an beren Stelle bie Eltern ober Bormunber, haben fich baber an befagtem Tag und Stunde um fo gewiffer einzufin-ben, als bei bem Richterscheinen bes Ginen ober Andern von Amte wegen für diefelben gezogen wer-

Mannheim, ben 30. Dezember 1850. Großh. bab. Stadtamt. Stephani.

32. Rr. 55,561. Mosbach. (Bekanntsmachung.) Rachträglich zu unserer Fahndung vom 14. d. M., Nr. 54,274, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Seter Müller von Oberschefflenz., Schwiegervater des Sonnenwirths Johann Frei, eine Belopnung von 25 fl. Demjenigen jugefagt habe, welcher die Diebe und bie entwenbeten Wegenstände entbedt.

Mosbach, ben 21. Dezember 1850. Großh. bab. Bezirfsamt. Bobemüller.

vdt. Schorr, 2. 29. [3]4. Rr. 55,639. Moebad. (Dieb = fahl und gabnbung.) In ber Racht von bem 14. auf ben 15. b. D. wurde bem Joh. Peter Dies von Redarels aus feiner Dachtammer mittelft Gin= fleigens Folgenbes entwenbet:

26 ft. 40 fr.

7 fl. 12 fr.

1 fl. 36 fr.

2 ff. 8 fr. – ff. 32 fr.

1 ff. 20 fr.

1) Beiläufig 3 Sefter burres Obff, beffebend aus 3wetichgen, Mepfel- und Birnichnit, im Berthe von . . . 2) 20 Stud Mannshemben von banfenem Tuche, theile mit P. D. und G. D. unten am rechten Schlige mit rothem

Türfengarn gezeichnet, im Berthe von 3) 8 wergene Frauenhemben, Bruft und Mermel von banfenem Tuche, im Diefelben find rechts an bem Bruft-

schlite mit K. und links mit D. mit rothem Turkengarn gezeichnet. 4) 3mei ginnerne runde Rannen, jebe 5 Schoppen haltend, im Berthe

5) 3 ginnerne Teller ohne Beichen, im Berthe von 6) Ungefahr 3 Pfund Bettfebern, 7) 36 Ellen Tifd- und Leintuchzeug

von wergenem Tuche, 5) Ein blauer, mit weißen Blumen gebruckter, neuer, zweischläfriger Bett-

10) Ein irbener Safen mit ca. 5 12) 4 Gervietten von banfenem

Souben, 14) 3 Sandtucher von hanfenem ff. 30 fr. 1 fl. 30 fr. Tuche, nicht gezeichnet, im Berthe von 15) Ein zwilchener Mehlfad ohne

Beiden, ... 16) 3wei Gadden mit aufgewideltem 3wirn, im Berthe von . . - fl. 48 fr. 63 fl. 32 fr.

Bir bringen biefen Diebftahl behufe ber gabnbung hiermit aur öffentlichen Kenninis. Mosbach, ben 20. Dezember 1850. Großh. bab. Bezirksamt.

Nober. v. Berg, Aftuar.

27. Rr. 36,558. Ginebeim. (Aufforbes rung.) Bei ber am 10. b. Dr. ftattgehabten Musbebung ber gur orbentlichen Konffription ber Altereflaffe 1829 geborigen Pflichtigen find folgenbe

nicht erfchienen: Loos-Ar. 3. Chriftian Graf von Silsbach.

4. Georg Leonhard Grimm bon Ginsbeim. 8. Bernhard Philipp Bierling von Abersbach.

26. Ifaat Frant von Pulvoug. 32. Jatob Friedrich Perbold von Ebrftädt.

82. Georg Chri Christoph Ziegler von 105. Georg Ebuard Sorant von

Steinsfurth. 118. Lazarus Sinsheimer von Reibenftein.

120. Jofeph Emanuel von Robrbach. Ifaat Faller von Grombach. 141. Lob Beil von Steinsfurth. 144. Johann Georg Biller von Reiben.

177. Philipp Unton Rung von Deis-

179. Baruch Rofenftrauß von Reis benftein.

Diefelben werben aufgeforbert, fich innerhalb 6 Bochen babier ju ftellen, widrigenfalls fie ber Refraftion für fouldig ertlart, und bas weitere Gefesliche gegen fie murbe erfannt werben.

Sinsheim, ben 24. Dezember 1850. Großh. bab. Begirteamt. Dr. Bilbelmi.

vdt. Rinfler.

15. [3]1. Rr. 24,710. Bonnborf. (Aufsforderung.) Rachftehenbe Konftriptionspflichtige find an ber Aushebungstagfahrt ben 22. b. M.

tige find an der Ausbedungstagfahrt den 22. v. M. ungehorfam ausgeblieben.
Dieselben werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen und sich über ihr Ausbleiben zu verantworten, widrigens sie der Refraktion für schuldig, des Staatsbürgerrechts für verlustig erstlärt, und in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt

Loos-Nr. 19. Ludwig Lieber von Bonnborf.

25. Philipp Rheiner von Birfendorf.

71. Roman Morathvon Grafenhausen. " 93. Ludwig Bach mann von Bonnborf.
" 97. Joseph Trönble von Dillendorf.
Bonnborf, ben 21. Dezember 1850.
Großh. bad. Bezirkamt.
Ganter.

14. Rr. 17,769. Philippeburg. (Aufforberung.) Am 10. Juli b. 3., Mittage gwiichen 2 und 3 Uhr, wurden bem Eugenius 301linger von Rheinsheim durch Diebstahl mit Einfteigen und Ginbruch verschiedene Rleibungeftude entwendet. Berbacht biefer Entwendung rubt auf

Michel Rett von Germersbeim. Da wir ben Aufenthalt des Michel Rett bis jest nicht zu erkunden vermochten, wird derfelbe

hiermit aufgefordert, fich innerhalb 14 Tagen gu ftellen , wibrigenfalls nach bem Ergebniffe ber

Untersuchung bas Erkenntniß gefällt wurde. Philippsburg, ben 12. Dezember 1850. Großh. bab. Bezirksamt.

Rirdgegner.

17. [3]1. Rr. 26,385. Shonau. (Strafer-fenninis.) Da fich ber wegen Betheiligung am babischen Maiauffnand v. J. landesflüchtig gewor-bene August Mayer, Handelsmann und Bürger in Todinau, auf die an ihn ergangene öffentliche Aufforderung bis dahin nicht gestellt hat, so wird er anmit bes babifden Staateburgerrechts für berluftig erklart unter Berfällung in die biesfallfigen Roften, was ihm hiermit eröffnet wird. Schonau, ben 13. Dezember 1850.

Großh. bad. Bezirteamt. Streicher. 19. Rr. 37,537. Gadingen. (Goulben-liquibation.) Gegen ben Taglobner Jafob Strittmatter von Dogfdur haben wir Gant er-fannt und Tagfahrt gur Soulbenliquibation auf

Freitag, ben 24. Januar 1551, Morgens 8 Uhr,

angeordnet. Sammtliche Glaubiger werben baber aufgeforbert, ibre Unfpruche an ben Gantmann auf gebachten Tag unter gleichzeitiger Borlage ihrer Be-

weisurfunden ober Antretung bes Beweifes mit andern Beweismitteln mundlich ober ichriftlich, perfonlich ober burch geborig Bevollmächtigte ans gumelben und etwaige Borgugsrechte gu bezeichnen und gu begründen, bei Bermeibung bes Ausschluffes von ber bermaligen Daffe. In ber Tagfahrt follen ferner über bie Bahl

eines Maffepflegers und Gläubigerausschuffes ver-handelt, auch Borg und Nachlasvergleiche ver-fucht werden, bezüglich auf welche Punfte, mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nach-lasvergleichs, die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Gadingen, ben 27. Dezember 1850. Großh. bab. Bezirfeamt. Eofinger.

26. Rr. 55,548. Mosbad. (Ausschluß-ertenntnig.) In Gantfachen gegen Martin Leug von bier werben alle biejenigen Glaubiger, welche ibre Unfpruche an bie Gantmaffe in ber Liquibationstagfahrt vom 31. Oftober b. 3. angu-melben unterließen, hiermit von ber vorhandenen Maffe ausgeschloffen. - Mosbach, ben 23. Dezember 1850.

Großh. bab. Bezirtsamt. Rober.

b. Berg. K.765. [3]2. Rr. 48,727. Bubl. (Attuare-ftelle.) Bei biefigem Amte foll bie Stelle eines Attuare für bie Juftig möglichft bald burch einen Rechtsprattitanten ober Stribenten befest werben. Die Lufttragenden wollen fich anber melben.

Buhl, ben 27. Dezember 1850. Großt. bad. Bezirksamt. Beginger.

(Mit einer Beilage.)

Drud ber G. Braun'ichen Sofbuchbruderei.